J.N. 100004

Meine theure liebe Augusta! — Ich empfing deinen
lieben Brief erst am 4ten am 23? Dieser war Ur-
laub aus Mühsam zurückgeblieben. Er ist bei der Trennung
mir liegen geblieben, und wir nicht nach geschickt
worden und meine Freude war darum weniger
nicht ganz — ich der erste Brief mir Zeitung
war meiner Frau von dir begleitet war — denn
noch war ich nicht 10 Minuten in der Kasernen
der Feldwebel den Brief schickte. Ich hatte mich
nicht sowohl bei meiner Schwester, als bei Freunden
aufgehalten, deren Bekanntschaft ich in Wien
machte, und von die ich mich — wollt's Gott — so
angenehmen gedenke, als ich immer in meinem
Glücke liege. Meinst du, was dort bedeuten soll?
Mit dem Aufsatz die das Jahr hab ich mein
Zweck erreicht — und es hat etwas den Anschein,
als dürfe ich bei allen Unbildung wündigkeit
hoffen, mir andern der für gründlich erscheinen
mich selbst etwas Mühe darüber — aber bei
ich mache es heute in der Meinung mich mit
Freundlichen Gleichen, über das zweite Ex-
ferminis müssen Brief hinzugehen — so verfasst
Du gewiss, das Erste — obschon ich nicht Zeit
zu die über mich Glück wenig — das wir nicht
Leide fühlten — um dann jedes mir andern
Richtung von gewissenhaftlichen Weg abgeirrt
— In dem Augenblick in dem ich die Feder
nieder, da ich alle Schmerzen der Augenwischerei
und dann in keinem Stil schwanken als ich gleich-
lich bei — als überglücklich. Es will nun
mich, dass ich auf die immer hoffnungsvollste
Weise mit dem Schmerz gemeine Schicksal der Frau

Sonnabend Früh. den 27ten Nov.

mir den Frau realisiren — und mich mit schon
lange, ganz, ganz allein auf meinem Kahne
zu was treiben, dieses allein bin ich, wenn, ich
müsse mir helfen. Ein Weiterfahren gedenke
ich mit Schauspiel beginnen Jugendmuth
zu wollen. Der Mut kennt Ehrgeiz oder
wie Du, mein Kolbe, sagen würde Eitelkeit
nennen wollest, die von Kennt Liebe, entfernt
sich aber zwischen Einfalle der Verstellenden
Künstler, Löwe, Lübeck, Bergsteiner — und so wie
Lübeck es mir nach Durchsicht der letzten
Rückmeldung zurückgiebt, wird Holbein
mit allen Bestimmt, es so bald als möglich
zu geben. Jugendmuth mit meinen Geist
gemacht — muß den Ehrgeiz um 50 Pfd.
entäußern lassen. Was meinst Du wenn
man folgende 4 Zeichnungen in
Verwendung gegen und zu einander bringt. 2
1. Admiral Graf Herbotenmis. Adel,
stolz — gefühlvoll — gütlich — in Rüstung
gekleidet — mit Blickmuth auf seine rechte
Jugend blickend — Karl bis zur Zeit,
gegen den Vater (Arthur) der Frau — die ihn mit
hohen Mutmaßen erzogen — düster — der
an dem Grabe zu — sich allein — sich ohne
Liebe stehen sieht.
2. Arthur. Verkehrt man 19 Jahren — ohne zu
wissen von seinen Eltern.
Geblieben — wenig und stark — kindlich — un-
verdorben — glücklich — da er ihn noch
nie an Schmerz gebracht — unsere Liebe —
Liebe von Eltern — Geschwistern — oder

WIENER STA

Dann – die ihre Bekanntschaft durch welche Geldspenden erhalten. Nicht Lotte – liebst Du – muß Du hinten – möchte ich helfen – kann nicht. Der Anzweifelung und Jammer verlebt ich – mit unbestimmten Schmerz – mit Verlangen auf mein Hülfe, hier die an Brief Werk hat. / Später zugeht es den Tod Dez grüß. Diese Stunde langjährigen Entsagung kann doch ich noch nicht zum Bewußtsein zu kommen sein. Vergeß es ich mit Stillschweigen über alle Prüfung und Langjährigkeit, Jugendmuth, der ich alle Herzen gewinnt – Harriets, Mayers und Meine Mutter.

Lotte. Weich – holdselig – innig und tief in der Liebe gegen die Kinder versiegt Ruhe den Mutterschmerz von Leben Tod und Leben hier schon können – mit mütterlichen Augen noch Schwäche, – Dem über die Lebensstücke ihrer Bruderes – ihre wenigen Bücher und Worten die sich kaufen kann – und die Erinnerung an die Freude und Wunden der geschwisterlichen Herzens groß. Der kommt der Schein – bestätigt hier verlebt hier – hier ist mit Freude an mit Leben steht. Ihre Liebe nimmt dem Schmerz Ihre bewußtlosen Erbarmen an soll mit mir Freude Erinnerung

auf die Vergangenen – und sie weiß – wenn du ihn nur
recht groß – glücklich sein – wenn sie an ihn
denken – für ihn beten darf.

4. Marzel. Die Tante. Sein alte Name –
nun – in ihrer liebsten Rede fällt er dann
allmählich wohl einmal – nur bei Tag für den
Glück der Tochter des Mannes – der ihr
Schwester glücklich – ja, wenn gewiß.
Schönheit, Reichtum – alles Glück der Erde
hat sie gewollt, so darf ihr nun Bräutigam
denn – die Königin ist Braut – sie
liebt den Rest vor sich – das höchste Glück –
aber sie bleibt Königin – Tochter – Königs-
frau. – nur einmal entschlüpft ihr das
Seufzer: Alles gewußt, schwerst – nur wenig
Zeit ist für uns! – Ach, wenn Augüste
– ich denke nur will deshalb bei der
Tante an Dich! – Du weißt mir bald
Nähere über Deinen künftigen Aufent-
halt mitzutheilen. Also ade, Liebe – und
wenn mich Deine Augen unter in der Menge Deiner
Geschwisterkinder mitzählen darf: bleibe
bewahrt Dein – nicht aus der Brautfamilie
aus in deinem Inkognito – Du weißt mir Ho-
zjoro – wie ich glaube – Dich nur sehr kurze
Zeit besonglichen Frühling – ich sonst wo.
Alles wie gesagt – ich bei so sehr Freundlichkeit
in der Welt Deiner einzigen wie
Dein treuen Alexandrinchen – daß ich meinen
Rath nur leise andeuten darf – der für
aber nur so herzlichen, innigen und wahren
Alles Glück auf Dein Herz – wünscht.
Gott segne Dich liebe Augüste – und
nicht die wie mein Freude machen, so danke
gewiß Deinen treuen menschenfreundlichen